

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **44 (1918)**

Heft 21

PDF erstellt am: **20.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Richtungen

Um Richtungen dreht sich der wilde Streif,
Der unter den Völkern entbrannt ist,
Schwört jedes auf ihre Richtigkeit,
Die von den andern verkannt ist.
So töten sie sich und zerstören das Gut,
Das sie ein Jahrtausend gewonnen,
Vernichten in ihres Hasses Blut,
Was kaum zu schaffen begonnen.
Das Ende bei allen das Gleiche wird sein
Von all' dem Hassen und Morden,
Und aus der Richtung, der sie sich nun weihn,
Ist eine Hinrichtung geworden. Dene

„Bonnet Rouge“ und „Bonnet Blanc“

Wie wir dem genferischen „Argus de la Neutralité“ entnehmen, hat nun auch Zürich zu dem bekannten, sich gegenwärtig in Berlin abspielenden „Weiße Haube“-Prozeß seinen Beitrag geliefert. Wir lesen da:
Es ist ja nicht das erste Mal, daß Zürich reichsdeutschen Gerichtsbeamten in Verfol-

gung politischer Vergehen mit der größten Zuorkommenheit an die Hand geht. Der Regierungsrat soll sich denn auch bereits einen bundesrätlichen Verweis wegen Unterstützung von unzulässigen Amtshandlungen fremder Bevollmächtigter in der Schweiz zugezogen und allerdings auf die leichte Achsel genommen haben. Denn dessenungeachtet soll vorletzten Dienstag ein preussischer Kommissär von Saralick, in der bekannten „Tüfal-Affäre“ („Weiße Haube“) abermals in Zürich in Gegenwart und mit Unterstützung eines zürcherischen Beamten eine Abhörung vorgenommen und die Geschäftsbücher eines Hotels mit Beschlagnahme belegt und nach Berlin verschleppt haben, wo sie jedenfalls im zoologischen Garten, Abteilung „Neutralitäre“, zur Aufstellung gelangen.

Empörend war dabei das Verhalten des, allerdings zum großen Teil aus Reichsdeutschen bestehenden, stadtzürcherischen Publikums. Es verhielt sich nämlich gar nicht, sondern holte den preussischen Beamten

von Saralick mit Musik und Kinderwagen am Bahnhof ab, und bestand darauf, daß er sämtliche als ententefreundlich verdächtige Personen Zürichs auf dem Paradeplatz en bloc verhörte, wobei sich ergreifende Szenen zwischen den unglücklichen Verhörten und der brutalen Polizei, die den Platz schließlich zur Abkürzung des Gerichtsverfahrens mit Handgranaten räumte, abgespielt haben. Außer besagten Handgranaten kamen auch ein französischer Bocker und ein englischer Bulldogge ums Leben, die von Saralick ohne weiteres an die bekannte „Kadaver-Verwertungsanstalt“ versendet ließ, ohne Ausfuhrbewilligung des Bundesrates und ohne diese Sendung als Kompensationsware gelten zu lassen.

Nachdem von Saralick noch an einem ihm zu Ehren im „Baur au Lac“ veranstalteten Festessen teilgenommen, wobei Regierungs- und Stadträte ihn förmlich mit Ehrenbezeugungen überschütteten, fuhr er im Lichtspanner zum Bahnhof und verließ Zürich unter einem Regen von Freuden-

Hotels | Theater | Konzerte | Cafés

ZÜRICH

„Stadttheater“

Samstag geschlossen.
Sonntag, abends 7½ Uhr: „Fidelio“, Oper von L. v. Beethoven.

Pfauentheater

Samstag, abends 8 Uhr: „Die Verschwörung des Fiesco zu Genua“, Trauerspiel von F. Schiller. — Sonntag, abends 8 Uhr: „Der Sprung ins Wasser“ (Uraufführung), Schwank v. P. Altheer.

Corso-Theater

Samstag, Sonntag, Dienstag und Donnerstag, abends 8 Uhr:
Variété-Saison
10 Welt-Attraktionen 10
Sonntags zwei Vorstellungen, nachmittags 3½ und abends 7¾ Uhr

Rendez-vous der Ausstellungs- und Theaterbesucher

Hotel-Restaurant Gold. Sternen

Bellevueplatz am See Zürich 1 Nächste Werkbund-Ausstellung u. Corso

ff. Spezialbier der Brauerei Dietikon
Reelle Land- und Flaschen-Weine
Diner, Souper :: Vorzügliche Küche
Lokal für Hochzeiten u. Gesellschaften
Zimmer v. 2 Fr. an. J. Hug-Wäpse

1833

„Bollerei“

Schiffplände 26
zwischen Bellevue
und Helmhaus
ZÜRICH 1

Bekannt prima Küche. Diners à Fr. 1.70 und 2.20.
Reingehalt. Qualitätsweine! Propr. A. Beerhalter-Jung.

Café-Restaurant „GENERAL DUFOUR“

Ecke Malnau- und Dufourstr. 80 — Nächste der Badanstalt Utoqual
Zürich 8 — Telefon 57.13

Reelle offene und Flaschenweine. Haldengut- und Uetlibergbier,
hell und dunkel (offen und in Flaschen). Neues Billard (Morgenthaier), Gesellschaftszimmer. Rendez-vous der Ueberseer.
1880] Frä. Bertha Glaris, früher Metropol und Bellevue.

Restaurant

St. Gotthard

Zürich-Enge
Der bekannte Edi Hug

Stadtbekannt
ist
Kindli
Keller &
Küche
Rennweg
Strehlg.
ZÜRICH

Restaurant

z. Sternen

Albisrieden
(Zürich)

Angenehmer Spaziergang aus der Stadt.
Gute, reale Weine,
prima Most (eigene
Kellerei). Löwenbier!

Höfl. empfiehlt sich
August Frey.

Blaue Fahne • ZÜRICH 1

Münstergasse

Prima Rheinfelder Feldschlösschen-Bier!
Grösster u. schönster Biergarten Zürichs!

Täglich Konzert

1871

Erstklassiges Orchester

Prospekte

für Kurorte, Hotels,
Industrie u. Gewerbe

erstellt prompt, preiswürdig
in moderner Ausführung

Buchdruckerei
Jean Frey :: Zürich
Werkstätte für moderne Reklame.

Restaurant „Walhalla“

Sihlquai Nr. 9 Zürich 5 b.d. Zollbrücke

Anerkannt billigstes Frühstücks-Restaurant
Spezialität: Leberknödel und Schüblinge

1794

E. Figl.